

# Ein Stück neues Hamburg entsteht

Das Überseequartier in der Hafen-City von Hamburg

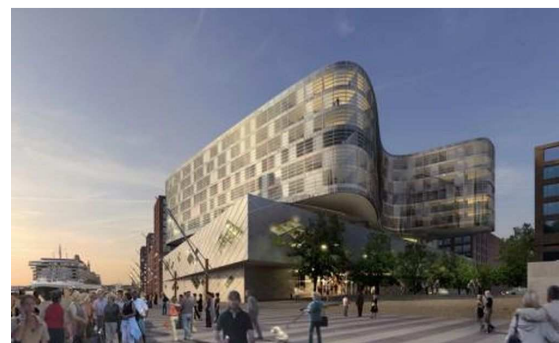


Bald beginnt das Herz der HafenCity zu schlagen. Mit dem Überseequartier entsteht ein rund um die Uhr belebtes Stück Stadt in zentraler Lage. Von national und international herausragenden Architekten geplant, zeichnet es sich durch einen einzigartigen Nutzungsmix aus: Auf acht Hektar Fläche werden 1.000 Menschen wohnen, 6.000 bis 7.000 arbeiten und 40.000 täglich die Freizeit-, Einkaufs- und Kulturangebote nutzen. Mitte 2007 begannen die Bauarbeiten und rund vier Jahre später wird das Überseequartier 2011 eröffnet, erste Teile bereits 2009. Besondere Anziehungspunkte bieten dann unter anderem das Hotel mit Kreuzfahrtterminal sowie das Science Center mit Großaquarium. Dazu kommen viele spannende Stadträume mit Bars, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten. Nach einem zweistufigen internationalen

Auswahlverfahren war die Fläche des Überseequartiers im Dezember 2005 an ein niederländisch-deutsches Konsortium verkauft worden; es setzt sich aus ING Real Estate, SNS Property Finance (vormals Bouwfonds Property Finance) sowie Groß & Partner zusammen. Auf der Basis des städtebaulichen Gesamtkonzepts wurden ab März 2006 zehn architektonische Qualifizierungsverfahren durchgeführt, die jetzt weitgehend abgeschlossen sind. Die Architekturentwürfe entstanden in hochkarätig besetzten Workshopverfahren und Wettbewerben. Jeder einzelne architektonische Entwurf setzt bereits Maßstäbe, zusammen ergeben sie ein faszinierendes Stück Stadt. Dem Gesamtkonzept entsprechend entstehen im nördlichen Abschnitt, direkt im Anschluss an die historische Speicherstadt, innenstädtische Wohnungen.



Entrée Überseequartier



Hotel und Cruise Terminal

Die oberen Stockwerke der Gebäude bieten Raum für moderne Dienstleistungen, die unteren für Geschäfte und Restaurants. Einzelhandel und Gastronomie konzentrieren sich nicht in einer Shopping-Mall. Sie durchziehen das gesamte Überseequartier in den Erdgeschossen, im südlichen Bereich bis ins erste und zweite Obergeschoss.

Im Mittelpunkt der städtebaulichen Idee steht der Überseeboulevard, der sich wie ein Fluss von der Speicherstadt bis zur Elbe zieht. Durch das Mäandrieren des Laufweges und wechselnde Dachlandschaften entstehen überraschende Perspektiven und spannende Stadträume. Im Norden wird das einzige noch erhaltene denkmalgeschützte Backsteingebäude des Amtes Strom- und Hafenbau in ein Markthallen- und Gastronomiekonzept eingebunden. Nach Marktschluss lässt sich das Gebäude am Abend außerdem für Veranstaltungen nutzen. Im Süden entsteht eine weltweit einmalige Kombination aus Science Center und Großaquarium; der spektakuläre Entwurf stammt vom niederländischen Architekturstar Rem Koolhaas. Auch das Hotel mit Kreuzfahrtterminal lockt künftig viele Besucher in die HafenCity; noch ist hier keine Entscheidung für einen ausführenden Architekten gefallen. Architektonische Landmarken sind auch die beiden Türme an der äußersten Südseite des Gebiets; geplant werden sie von dem ebenfalls aus den Niederlanden stammenden Architekten Erick van Egeraat. So entstehen Leuchtturmprojekte von internationaler Strahlkraft.

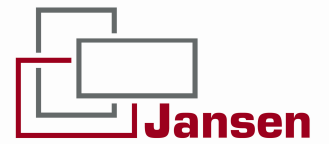
Die direkte Anbindung an die Hamburger Innenstadt stellt die neue U-Bahn-Linie U4 sicher. Ab 2011 lässt sich die neue Haltestelle Überseequartier vom Jungfernstieg und Hauptbahnhof schnell erreichen. Doch auch die Anfahrt im Auto ist selbstverständlich möglich, und mit Parkplatzproblemen ist wohl kaum zu rechnen: Unter dem gesamten, acht Hektar großen Überseequartier wird eine zweigeschossige Tiefgarage angelegt. In diese Tiefgarage werden von der Firma Jansen Brandschutz-Tore insgesamt 20 Brandschutz-tore und 77 T30 Glastüren eingebaut.

Die neue DIN EN 1634-1, amtlich „Feuerwiderstandsprüfungen für Tür und Abschlüsseinrichtungen, Teil 1: Feuerschutzabschlüsse“, legt die Prüfkriterien für die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung fest, die Türen und Tore als Feuerschutzelement ausweisen.

Jansen Brandschutztüren sind ein komplettes Profilsystem mit Beschlägen und Zubehör für flächenbündige ein- und zwei-flügelige Brandschutztüren sowie für verglaste Abschlüsse.

Die Konstruktion zeichnet sich durch noch schmalere Profilansichten bei größtmöglichem Glasanteil aus. Die Türen erfüllen höchste Anforderungen an technischer Funktionalität und extremer Dauerbeanspruchung. Die Türprofile mit der Anforderung RS, T30 und T90 (EI30-EI90) sind sowohl mit den F30- als auch mit den F90-Profilen für Glaswände kombinierbar. Die Bautiefe beträgt für den Türrahmen und Türflügel 65 mm.





**Jansen Brandschutz-Tore  
GmbH & Co. KG**

**Am Wattberg 51  
D-26903 Surwold**

**Tel.: +49 (0) 49 65 / 89 88 0  
Fax: +49 (0) 49 65 / 89 88 88**

**[www.jansentore.com](http://www.jansentore.com)**